

Grünes Licht für den Kita-Neubau

Stärkung als Wohnstandort im Fokus: Gnarrenburg stellt sich neu auf in Sachen Kindertagesstätten und Krippen

Von Thomas Schmidt

GNARRENBURG. Die Gemeinde Gnarrenburg wird im nächsten Frühjahr eine neue Kindertagesstätte bauen. Der Fachausschuss für Soziales, Jugend, Senioren und Sport unter der Leitung von Ratsherr Heino Böttjer (SPD) machte am Mittwochabend mit einem entsprechenden Empfehlungsbeschluss den Weg frei für den Neubau auf einem gemeindeeigenen Gelände am Brilliter Weg/Ecke Rübhorster Straße. Auf dem Grundstück unweit der bereits bestehenden Krippe „Mäusehöhle“ und der Feuerwehr sollen 25 weitere Kindergarten- und 15 weitere Krippenplätze entstehen. 1,5 Millionen Euro sind nach einer ersten Schätzung für den Neubau vorgesehen.

Es ist eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft Gnarrenburgs als Wohnstandort. Entsprechend einmütig war bei der jüngsten Sitzung im Bürgerhaus im Fachausschuss die Stimmung der Ratsmitglieder.

Marcel van der Pütten, Leiter des Geschäftsbereiches Jugend, Bildung Finanzen und Inneres in der Gnarrenburger Verwaltung, machte mit Blick auf die Statistik deutlich, wie groß der Hand-

lungsdruck sei. Die Geburtenzahlen in der Gemeinde Gnarrenburg steigen seit Jahren kontinuierlich. Und schon jetzt sei absehbar, dass bald die Kapazitätsgrenzen erreicht seien, sagte van der Pütten.

Van der Pütten wertete diese Entwicklung auch als Zeichen dafür, dass die Gemeinde attraktiv sei für junge Familien und entsprechend gut aufgestellt sei in Sachen Kita und Schulen. Doch damit das auch so bleibe, müsse jetzt rasch gehandelt werden, sagte Gemeindebürgermeister Axel Renken (SPD).

Deshalb spreche nach Einschätzung Renkens und van der Pützens sehr viel für den Standort am Brilliter Weg/Ecke Rübhorster Straße. Denn das Gelände ist im Eigentum der Gemeinde. Zwar seien auch weitere Standorte geprüft worden, die durchaus geeignet gewesen wäre, vor allem an der Dahldorfer Straße und auch am Wilhelm-Busch-Weg. Doch die in Frage kommenden Flächen seien nicht im Eigentum der Gemeinde, was längere Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern zur Folge gehabt hätte – vorausgesetzt sie seien überhaupt bereit gewesen, ihre

Grundstücke zu verkaufen. Außerdem hätte auch noch zeitraubender bauleitplanerischer Prozess in Gang gebracht werden müssen, weil die Flächen noch für eine andere Nutzung dienen.

Auch aus der Mitte des Ausschusses gab es mit Blick auf die Möglichkeit einer raschen Umsetzung des Neubaus viel Zustimmung für den von der Verwaltung favorisierten Standort. Doch drängten mehrere Ausschussmitglieder darauf, dass eine die weitere Planungsphase begleitende Arbeitsgruppe eingesetzt werde, in der nicht nur Vertreter der Verwaltung und der Politik sitzen, sondern auch Erzieherinnen, wie Wiebke Düßmann-Kühn (SPD) betonte.

Auch über den geplanten Neubau hinaus hatte van der Pütten mehrere gute Nachrichten in den

Ausschuss mitgebracht. So wies er unter anderem darauf hin, dass in der Ferienzeit die Gnarrenburger Kita „Kinderburg“ in der Hindenburgstraße renoviert worden sei. „Boden, Wände, Akustikdecke – alles ist jetzt frisch und neu. Wenn man reinkommt, hat ein viel angenehmeres Gefühl. Wir sind sehr zufrieden“, sagte van der Pütten mit Blick auf die Maßnahme mit einem Haushaltsansatz von rund 35 000 Euro. Von Eltern und Erzieherinnen gebe es bereits erste positive Rückmeldungen, freute sich der Geschäftsbereichsleiter. „Als Nächstes nehmen wir uns die Küche vor.“

Und auch mit der Kita-Sanierung in Kuhstedt (BZ berichtete) geht es laut Verwaltung gut voran. In der Portenstraße geben sich derzeit die Handwerker die

Klinke in die Hand, um das Gebäude aus dem Jahr 1962 auf den neuesten Stand zu bringen. Der Sanierungsbedarf sei groß, sagte van der Pütten. Allein über die Schaffung eines barrierefreien Zugangs sei schon über zehn Jahre diskutiert worden. Umso erfreulicher sei jetzt der Fortschritt der Sanierung, die laut van der Pütten voraussichtlich noch in diesem Jahr abgeschlossen werden könne – auch wegen der Förderung aus dem Kommunalen Investitionsprogramm des Bundes (KIP I). Ein neuer Gruppenraum, ein neues Büro, der energetische Austausch alter Fenster und Türen, einen neuen Fußboden nannte van der Pütten beispielhaft für ein ganzes Bündel von überfälligen Sanierungsmaßnahmen am fast sechs Jahrzehnte alten Gebäude.

» Der Zeitfaktor hat oberste Priorität. Und das spricht absolut für das gemeindeeigene Grundstück am Brilliter Weg/Ecke Rübhorster Straße. «



Marcel van der Pütten, Leiter Geschäftsbereich Jugend, Bildung Finanzen und Inneres



In der Portenstraße gehen zurzeit die Handwerker ein und aus: Die Sanierung der Kita Kuhstedt kommt gut voran. Noch in diesem Jahr sollen laut der Gemeindeverwaltung die Arbeiten an dem Gebäude aus dem Jahr 1962 abgeschlossen werden.